

+ + + Der ASV Trave Informiert! + + +

Nachstehend abgebildete Informationsbroschüre des Gewässerunterhaltungsverbandes zur Maßnahme „Verbesserung der Wasserpflanzen-Vegetation am Behlendorfer See“ allen Mitgliedern zur Kenntnis und Information.

Klaus Meyer, Referent für Natur und Umwelt

+ + + Der ASV Trave informiert! + + +

Hartmut Becker, Referent ÖA

Hintergrund

Am Behlendorfer See ist seit der Sanierungsmaßnahme im Jahre 2009 einiges passiert. Die durchgeführte Maßnahme, bei der Weißfische vor der Phosphatfällung entnommen wurden, führte in den Folgejahren u.a. zu folgenden Verbesserungen:

- Abnahme des pflanzenverfügbaren Nährstoffs Phosphor im Freiwasser
- Verbesserte Durchlichtung des Wassers
- Ausbreitung der Wasserpflanzen in größere Wassertiefen
- Verbesserung des Lebensraums für Tiere (u.a. Fische)

Allerdings kam es nicht zu einer spontanen Wiederbesiedlung des Sees mit typischen Wasserpflanzenarten. Hierzu zählen im Fall des Behlendorfer Sees u.a. das Spiegel-Laichkraut und die Stern-Glanzleuchteralge.



Da Wasserpflanzen mit Schwebalgen um Nährstoffe konkurrieren, ist gerade eine gut ausgeprägte Wasserpflanzenvegetation wichtig, um den Behlendorfer See nachhaltig zu einem klaren und artenreichen Gewässer zu entwickeln.



Wieso siedeln sich typische Arten nicht von alleine an?

Ob und wie schnell ein See besiedelt wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Zu diesen zählen u.a., ob die typischen Arten im näheren Umfeld des Sees wachsen und welche Eintragspfade es für diese gibt. Darüber hinaus spielt die Menge und die Vitalität der im Sediment lagernden Verbreitungseinheiten (Samen, Sporen) eine wichtige Rolle. Im Fall des Behlendorfer Sees fehlt eine Anbindung an andere Wasserkörper, in denen die entsprechenden Arten vorkommen und auch die im Sediment vorhandenen Verbreitungseinheiten sind nicht in ausreichender Menge vorhanden bzw. nicht ausreichend keimfähig.

Was kann unternommen werden, um die Situation zu verbessern?

Zunächst wurde ermittelt, welche Arten für eine Anpflanzung geeignet sind und wo diese im Behlendorfer See die besten Chancen haben anzuwachsen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass einige Fischarten einen Einfluss auf das Wachstum von Wasserpflanzen haben können.

Um die für den Behlendorfer See typischen Wasserpflanzenarten wieder anzusiedeln, sollen diese nun aus Gewässern der Region entnommen und umgesiedelt werden. Hierzu sollen sowohl lebende Pflanzen als auch Verbreitungseinheiten (Samen, Sporen) an zwei Flächen im Südosten des Behlendorfer Sees ausgebracht werden (Nr. 1 und 2). Unerwünschte Arten (Wasserpflanzen, Tiere) werden aus dem auszubringenden Material aussortiert. Um zu überprüfen, ob Fische den Erfolg der Anpflanzung beeinflussen können, erfolgt diese sowohl innerhalb als auch außerhalb von kleinen Schutzeinrichtungen (Metallkäfige von je 2 m²). Die neu angesiedelten Wasserpflanzen werden in regelmäßigen Abständen untersucht, um zu prüfen, ob sich die Bestände innerhalb der Schutzeinrichtungen (= kein Einfluss von Fischen) und außerhalb der Schutzeinrichtungen (= mit Einfluss von Fischen) unterschiedlich entwickeln.



Zusätzlich sollen an einer weiteren Ansiedlungsfläche (Nr. 3) Schutzeinrichtungen in verschiedenen Wassertiefen aufgebaut werden, um zu überprüfen, ob eine spontane Ansiedlung erfolgt, wenn der Einfluss von Fischen ausgeschlossen wird.

Hat die Maßnahme Auswirkungen auf die Badenutzung?

Die Maßnahme stört aufgrund der Entfernung der Ansiedlungsflächen vom Badebereich (Abb. 3) den Badebetrieb nicht. Bei erfolgreicher Umsetzung können positive Effekte für die Badenutzung auftreten.



Badebereich am Behlendorfer See

Hat die Maßnahme Auswirkungen auf die Angelnutzung?

Aufgrund des lokalen Einsatzes der verwendeten Schutzeinrichtungen ist nicht davon auszugehen, dass die Maßnahme nennenswerte Auswirkungen auf die Angelnutzung hat. Während der Anpflanzung kann es allerdings zu kurzfristigen Einschränkungen für Angler im Bereich der Ansiedlungsflächen kommen.



Angler am Behlendorfer See

Wer wird an unserem See arbeiten?

Maßnahmenträger

Gewässerunterhaltungsverband Gödenitz-Pirschbach KdöR
Robert-Bosch-Str. 21a | 23909 Ratzeburg

Fachliche Beratung

Dipl.-Biol. Ulrike Hamann
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume – Dezernat Seen
Hamburger Chaussee 25 | 24220 Flintbek

Praktische Umsetzung

Dr. Klaus van de Weyer & Dr. Sebastian Meis
lanaplan GbR
Lobbericher Straße 5 | 41334 Nettetal

Dipl. Biol. Joachim Stuhr
B.i.A – Biologen im Arbeitsverbund
Kantstraße 16 | 24116 Kiel

Kontakt

Dipl.-Biol. Ulrike Hamann
E-Mail: Ulrike.Hamann@llur.landsh.de
Tel.: 04347 – 704 461
Dr. Sebastian Meis
E-Mail: sebastian.meis@lanaplan.de
Tel.: 02153 – 971 920

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Was ist los an unserem See?

Informationsbroschüre zur Maßnahme „Verbesserung der Wasserpflanzenvegetation am Behlendorfer See“